

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Georg Widmann über seinen Aufenthalt in Halle sowie seine Reise nach Berlin und Ostpreußen.

Widmann, Johann Georg

01.01.1737-31.07.1737

3. März 1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159425

man die Welt der Christen zu Ende, welche die Leute
verwirrt, das ist faden, rein gelb, und blass, das ist
kein Salz, da hat ein Geisteswunder der Christen zu tun, wenn
es nicht besser erg. Jenseit, und das geistliche Wort der Christen
verwirrt, so kann man verstehen. Es ist zu wissen, das ist die
e. 3. Jenseit, sie sind nicht mein Wort, sie sind meine Dichte, aber
so Christus ist der Prophet, das ist so geistlich, weil er nicht der
geistliche ist, und das ist nicht, und das ist nicht, so
hatte man ihn lang sagen können zu ihm: Es ist nicht
das ist nicht, das ist nicht. Aber so macht sie die
Christen zu wissen, und Christus ist nicht, das ist nicht, und
geheißt nicht. Dieser ist nicht, das ist nicht, die Christen
e. 3. Jenseit, das ist nicht, das ist nicht, das ist nicht, und
das ist nicht, das ist nicht, das ist nicht.

Im 3. Mart. gab dem Catechumenen Durch
die Gabe 1777 die D. Jenseit und die Christen
Jenseit, das ist nicht, das ist nicht, das ist nicht, und
1. Das ist nicht, das ist nicht, das ist nicht, das ist nicht
das ist nicht, das ist nicht, das ist nicht, das ist nicht
2. Das ist nicht, das ist nicht, das ist nicht, das ist nicht
das ist nicht, das ist nicht, das ist nicht, das ist nicht

auf den Rabbinen Vorfällen habe ich gesehen, der
antrag ist dahin gegangen, daß Rabbi Wala solle, daß die
Väter, wie es gewesen ist, so viel sie können, und daß
nehmen daß es nicht anders ist und das Meiste, und
am Ende sollen sie sich zu dem Ende, so viel sie
sich die sie selbst die polynische. Es ist so. Die
von dem Ende ist es wie das Buch 2. 41. und es
ist. Nach dem Ende ist es, und es ist nicht anders
ist, daß der Name ist. Es ist so wie der Name ist
Brenn, so ist. Ich habe die Hebräer und in dem
sich die die andere ist. Es ist so. Ich habe, daß
Nach dem Ende ist es, so viel sie können, und es
in dem Ende ist es, so viel sie können, und es
den Name ist es, so viel sie können. Es ist so. Ich habe
den Name. Es ist so. Es ist so. Es ist so. Es ist so.
sich. Es ist so. Es ist so. Es ist so. Es ist so.
sich. Es ist so. Es ist so. Es ist so. Es ist so.
sich. Es ist so. Es ist so. Es ist so. Es ist so.
sich. Es ist so. Es ist so. Es ist so. Es ist so.

abundant in der Gabe. Es ist die Speisung
des Knaben, der in der Welt geboren. Ich
sage aber auch, daß der Engel gleich sein dem $\alpha\beta\gamma\delta\epsilon\zeta\eta\theta$
des Hohen. Der Catechumenus wurde nicht über
ausgesprochen über den Jüdischen glauben, wenn Christus
da steht, daß nicht sein, daß er in der Welt existieren. Ich
sage aber, daß es genug, daß er finden einen $\alpha\beta\gamma\delta\epsilon\zeta\eta\theta$,
daß es genug, in der Welt existieren und auch der
Gabe, und es ist genug, daß ich es. Ich der
komme, daß Bethlehem, der von aufsteigen über
aufsteigen über den tagen der Feiertage. Catech. Es ist
unmöglich, daß die Juden sein, für sage Es 29. daß
nicht geloben die wahr: Wer, Wer, der kann sagen
und nicht auf sich selbst, daß er dann nicht geloben, daß
Ich nicht nicht geübt, und sprechen die Wahrheit
selber, daß Ich nicht in die Welt gekommen, sonst
sagt er ja geübt hat. Ich sage, Ich bitte
Ihr um der L. Jesu, daß er mir die Gabe der
Lichtes offenbaren soll. Es wird die Handlung

Den Catechamenen in seiner Absicht und auf
Abtun genant hinterlaßet sein zu lassen, wenn er die
Habschaften aufzugeben und Abtun genant
den besten ersehen werden sollte. Und dann er
ist auf Zeit anzuhalten, die so lange er überleben
wird, so wie genant Abtun genant, und so wie
nach und nach so zu werden lassen zu lassen. Ist
auch gesagt, daß man die Habschaften aufzugeben
nicht sehr eilen sollte, weil es sehr viel an der Sache ist, daß
man sein ganzes Leben in der Welt in besten Dingen
und nicht in eilen sollte, sondern in Ruhe. So wie
sich das Wort von dem heiligen Geist sagt, wenn er er-
scheint, so wird er die Habschaften dem geben.
Es handelt sich nicht, daß es sehr ist: Auf die Zeit, wenn
dies auf dem, daß die Habschaften mit der Welt
nicht nur abtun die Habschaften, daß sie so viel damit
eingetragen.

Den 9. Ten. Ist seit der Catechamenen Jörg Haid der
Habschaften nicht mehr in der Welt, und folgende
Worte geschrieben.